203 Organisationen mit 2550 Vereinen

vertritt das Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol (DZE). Den Grundstein legten 28 Gründungsorganisationen im Jahre 2018. Insgesamt ist die Leistungspalette des Ehrenamtes in Südtirol beeindruckend mit rund 4350 Strukturen, die von 160.000 Personen gebildet werden. Südtirol gehört zu den wenigen Regionen Mitteleuropas, wo es seit Jahren noch immer eine erfreuliche Entwicklung im jungen Ehrenamt gibt.

Auf die Sanitäter losgegangen

ist ein 41-Jähriger am Donnerstagabend nach einem Sturz in Hall. Als die Einsatzkräfte ihm helfen wollten, wurde der Einheimische aggressiv: Er schubste einen der Sanitäter gegen den Rettungswagen und bedrohte den Mann. Dann beschädigte er den Seitenspiegel und lief davon.

DZE: Webinar zu Ängsten in Corona-Zeiten

BOZEN. Am **Dienstag, 27. April,** steht das nächste Akademiegespräch des Dienstleistungszentrums für das Ehrenamt (DZE) an. Referent beim Webinar zum Thema „Ängste in Zeiten des Coronavirus" ist Dr. Roger Pycha, Primar des psychiatrischen Dienstes, Gesundheitsbezirk Brixen. Es moderiert der Psychologe und Kommunikationsexperte Oskar Ausserer. Seit Beginn der Corona-Pandemie und angesichts deren Folgen hat das klassische Burnout Konkurrenz bekommen – von Einsamkeit, Sorge um den Arbeitsplatz, die Sicherheit sowie die Gesundheit von Familie und Freunden. Für viele wurde die Isolation zur neuen Normalität. Wie wird unser Leben aber danach aussehen? Wie schnell werden wir uns wieder an Veränderungen gewöhnen? Wie können wir sicher bleiben? Darum und um vieles mehr, was auch das Südtiroler Ehrenamt in dem Zusammenhang bewegt, geht es in dem Webinar mit Beginn um 18 Uhr (Anmeldungen per E-Mail an info@dze-csv.it).

Gutes tun – aber auf sicherer Seite

EHRENAMT: Akademiegespräch rund um Haftungsfragen für Vereine – Großes Interesse an Webinar – In Professionalität investieren

BOZEN. Der Präsident eines anerkannten Vereins mietet, infolge eines Vorstandsbeschlusses, für ein Jubiläumsfest eine Kinderhüpfburg für 10.000 Euro an. Während des Festes verletzt sich ein Kind schwer und muss ins Spital. Haftet der Vereinspräsident persönlich für den Betrag für die Anmietung der Hüpfburg?

Haftungsfragen im Mittelpunkt (von links): Herta Puff (DZE), Landeshauptmann a.D. Luis Durnwalder, DZE-Direktor Ulrich Seitz, Rechtsanwalt Alexander Kritzinger, Moderatorin Verena Pliger, Haidy Berger (Stiftung Sparkasse), Konrad Bergmeister, (Präsident der Stiftung Sparkasse).

Ein kniffliger Fall, der jüngst im Rahmen eines spannenden Akademiegesprächs des Dienstleistungszentrums für das Ehrenamt (DZW) Südtirol behandelt wurde.

Übrigens, die korrekte Antwort lautet: Nein. Die Beteiligung an der Online-Abstimmung des zahlreich zum Webinar zugeschalteten Publikums war rege, am Ende entschied auch eine große Mehrheit richtig.

Der Direktor des DZE Südtirol, Ulrich Seitz, wies bei dem Webinars auf einige Neuerungen im Rahmen der Reform des Dritten Sektors hin. Dazu gehört beispielsweise die Bestimmung, dass ab sofort neben Rechtsschutz auch ein Versicherungsschutz gegen Unfall und Krankheit bei Vorständen und freiwillig Aktiven, die eine kontinuierliche nachweisliche Tätigkeit im Verein ausüben, zum Tragen kommt. Moderatorin Verena Pliger analysierte mit dem Ehrengast, Landeshauptmann a. D. Luis Durnwalder, die Auswirkungen des aufrüttelnden Vorfalls rund um den ehemaligen Präsidenten des Tourismusvereins Andrian, Johann Mathà, der für immense Schlagzeilen auch über die Landesgrenzen hinaus sorgte.

Ein junger Mensch war nämlich damals aufgrund eines schreckliches Unfalls im Freibad Andrian querschnittgelähmt geblieben. Dieses Schicksal hat die Menschen wachgerüttelt, hat Verantwortliche aufhorchen lassen und viele Ehrenamtliche verunsichert. Die Tragödie habe aber auch gezeigt, dass in Südtirol über Solidarität nicht nur gesprochen wird, sondern konkrete Zeichen gesetzt werden. Die Südtiroler Bevölkerung hat Verantwortung übernommen, hat bewiesen, dass sie das Ehrenamt schätzt und hat Johann Mathà nicht im Stich gelassen, betonte Luis Durnwalder.

Laut Rechtsanwalt Alexander Kritzinger sei es grundlegend, in jeder Situation zu prüfen, ob durch die so genannte grobe Fahrlässigkeit die erforderliche Sorgfalt in besonders hohem Maße außer Acht gelassen wurde. Bei solchen Vorkommnissen werde ebenso überprüft, ob die betroffene Person ein Mitverschulden trifft. Rechtsexperte Kritzinger riet unabhängig von diesen Überlegungen, Risikoquellen im Verein so gering wie möglich zu halten. Die Organisationen müssten verstärkt in die Professionalität investieren und in dem Zusammenhang detailliert und nach bestem Gewissen interne Abläufe vollständig dokumentieren. Eine Bedeutung nehme die Inanspruchnahme gezielter Beratungen sowie von Aus-, Fort- und Weiterbildungen ein. Eine angemessene Öffentlichkeitsarbeit sei grundlegend, um Problemen bei der Ausübung von Tätigkeiten vorzubeugen. Praktisch gesehen könne gerade im Hinblick auf die Haftung einiges in der Satzung des Vereins vorgesehen werden. Risikobehaftete Aufgaben sollten fundiert im Auge behalten, bestimmte Tätigkeitsbereiche durch eine Geschäftsordnung im Verein zusätzlich geregelt und regelmäßig unter die Lupe genommen werden. Wie, wann und wo dürfen Entschädigungen im Vereinsleben erfolgen? – diese brisante Frage steht bereits als Schwerpunkt in der Agenda der Beratungen des DZE an. Im nächsten Webinar geht es aber vorerst um Corona (siehe eigener Bericht).

© Alle Rechte vorbehalten